



2013

Geschäftsbericht

ERGO Direkt Lebensversicherung AG

ERGO Direkt

Kennzahlen

ERGO Direkt Lebensversicherung AG in T EUR	2013	2012	Veränderung
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	13.517	13.650	- 1 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	6.065	6.284	- 3 %
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	2.909	2.780	5 %
Kapitalanlagen	86.176	84.061	3 %
Eigenkapital inkl. ungesteuerte Rücklagen	6.717	6.635	1 %
Finanzergebnis	3.186	3.275	- 3 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	180	129	40 %
Jahresüberschuss	82	19	332 %
Jahresgewinn	78	18	333 %
Anzahl der Versicherungsverträge	34.142	34.949	- 2 %
Mitarbeiterstand	26	27	- 4 %
Versicherungssumme Leben	317.622	315.372	1 %

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes	2
Produkte und Leistungen	3
Der Direktvertrieb von Versicherungen	4
Das Vertriebskonzept	5
Unsere Produkte	6
Marketing und Vertrieb	7
Unsere Mitarbeiter	8
Lagebericht	9
Wirtschaftliches Umfeld	10
Geschäftsverlauf im Jahr 2013	12
Risikomanagement	15
Der Geschäftsverlauf 2013 im Detail	21
Ausblick auf 2014	25
Bericht des Aufsichtsrates	26
Jahresabschluss 2013	27
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	34
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	35
Erläuterungen zur Bilanz	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ..	45
Angaben über rechtliche Verhältnisse	47
Angaben über personelle Verhältnisse	48
Gewinnverwendungsvorschlag	50
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	51
Gruppenzugehörigkeit	53
Service und Impressum	54

Vorwort

des Vorstandes

Sehr geehrte Geschäftspartner,

das vergangene Geschäftsjahr 2013 der ERGO Direkt Lebensversicherung AG war durch stabiles Neugeschäft und positive Ergebnisentwicklung gekennzeichnet. Hinzu kamen wichtige Fortschritte hinsichtlich der Integration des Unternehmens in den ERGO-Konzern.

Das Neugeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil gehalten werden (- 1 %), während gleichzeitig die Werbeaufwendungen weiter gesunken sind. Diese Entwicklung liegt vor allem in der kontinuierlich starken Zunahme des Internet-Neugeschäfts begründet, dessen Anteil am gesamten Neugeschäft 2013 sich weiter erhöht hat und bei rund 24 % lag; Tendenz weiter ansteigend.

Dieses stabile Neugeschäft hat dazu geführt, dass die Entwicklung des Prämienvolumens (- 1,0 %) leicht unterhalb der Entwicklung der Branche (- 0,3 % in der Lebensversicherung) liegt.

Hinsichtlich des Jahresüberschusses ist es uns gelungen, ein deutlich höheres Ergebnis als im unterdurchschnittlichen Vorjahr zu erzielen. Zurückzuführen ist dies auf solide Anlageerfolge durch gewohnt vorsichtige Veranlagungspolitik und seit Jahren bewährte, kluge Portfoliozusammenstellung in Verbindung mit straffer Kostenkontrolle.

Gesellschaftsrechtlich wurde die ERGO Direkt von der ERGO Direkt in Nürnberg an die ERGO Austria International AG übertragen. Dies geschah im Einklang mit der Konzernphilosophie, allen Kunden die Kontaktaufnahme über alle gängigen Vertriebswege zu ermöglichen, als auch vor dem Hintergrund der Anforderungen von Solvency II und um den zukünftigen gesetzlichen, (aufsichts)rechtli-



Mag. Andreas Matzner

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus

chen und marktbezogenen Herausforderungen weiterhin erfolgreich zu begegnen. Mit dieser Neuordnung der Konzernstruktur und dem Umzug der ERGO Direkt in die Konzernräumlichkeiten in Wien wird die Marktbearbeitung in Österreich vereinheitlicht und optimiert.

Der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs prognostiziert für die Lebensversicherung im nächsten Jahr einen leichten Zuwachs im Prämienvolumen. Als integrierter Teil der ERGO-Gruppe haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um weiter unseren Weg zu gehen. Für eine kontinuierliche Optimierung der Marktbearbeitung unter Ausnutzung der Möglichkeiten des Konzerns stellt die Integration des Unternehmens in die Konzernstrukturen in Österreich einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Daran arbeiten wir.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus
Mag. Andreas Matzner



Produkte und Leistungen

Der Direktvertrieb von Versicherungen. Eine Idee setzt sich durch.

ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich wurde im April 1992 als Quelle Versicherung AG gegründet und im März 2010 aufgrund des Konkurses des Quelle-Versandhauses in ERGO Direkt Lebensversicherung AG umbenannt. Alleinaktiönärin ist seit August 2013 die ERGO Austria International AG, Wien.

Derzeit betreuen wir rund 34.000 Verträge mit einem Prämienvolumen von 13,5 Mio. EUR und einer Gesamtversicherungssumme von rund 553 Mio. EUR.

Das Kapitalanlagevolumen beträgt 86 Mio. EUR. Im Jahr 2013 waren inklusive Vorstand 26 Mitarbeiter bei uns beschäftigt.

Das Geschäftsmodell

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich verkauft ihre Versicherungsprodukte ausschließlich mithilfe von Direktmarketing. Zu diesem Zweck setzen wir

neben Direct Mailing und Beilagen sowie Telefonmarketing das Internet ein. Letzteres gewinnt als Vertriebsweg seit Jahren mehr und mehr an Bedeutung.

In den oben genannten Bereichen haben wir spezielles Know-how aufgebaut.

Für den Vertrieb unserer Versicherungen nutzen wir starke Marken. Hierzu arbeiten wir mittlerweile mit zahl-

reichen Partnerunternehmen zusammen, die eine zielgruppenadäquate Kundenstruktur besitzen. So besetzen wir eine Nische in einem wettbewerbsintensiven Markt und bauen unsere Position auf dem österreichischen Markt kontinuierlich aus.

Unser Konzept, Versicherungen über den Einsatz von Methoden des Direktmarketings an ausgewählte, direktvertriebsaffine Zielgruppen zu vertreiben, findet in Österreich mehr und mehr Akzeptanz.



Das Vertriebskonzept. Klar definiert, wachsendes Potenzial.

Schwerpunkt 50 plus

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG setzt traditionell auf Menschen über 50. Österreichweit ist schon ein Drittel der Einwohner in diesem Altersbereich. Diese Gruppe verfügt über eine hohe Kaufkraft, und ihr Anteil an der Bevölkerung nimmt stetig zu.

Wir haben uns mit unseren Produkten auf die bestehenden und zukünftigen Bedürfnisse unserer Zielgruppen eingestellt. Unser Erfolg belegt, dass viele unserer Kunden beispielsweise unsere Kapitallebensversicherung ohne Gesundheitsfragen zu schätzen wissen.

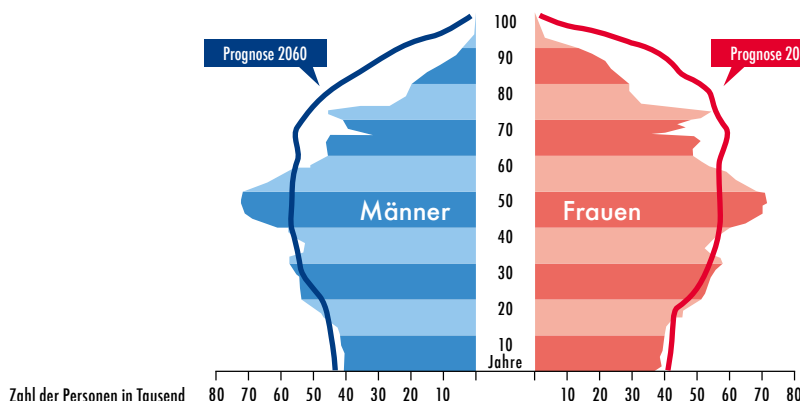
Die Ansprache dieser Kunden erfolgt über personalisierte Werbetriefe, Beilagen in Bestellkatalogen bevorzugter Partner und Präsenz in ausgewählten Printmedien. Ergänzend erfolgt die unterstützende Beratung durch unser zertifiziertes Callcenter, das gebührenfrei aus ganz Österreich erreicht werden kann.

Internet

Das Internet als neuer, moderner Kommunikationskanal entwickelt zunehmend Bedeutung als Vertriebskanal im Direktmarketing. Es wird nicht nur zur Information über Unternehmen und Produkte genutzt, sondern zunehmend zum direkten Abschluss von Versicherungen. Dabei hat sich gezeigt, dass auch mehr und mehr jüngere Nutzer unser Internetangebot zu schätzen wissen. Wir haben uns mit passenden Produkten für diese Zielgruppe, die wir online-abschlussfähig im Internet präsentieren, auf diesen Sachverhalt eingestellt.

Die Bequemlichkeit des Kaufs von Versicherungen im Direktvertrieb wird von den Österreicherinnen und Österreichern zunehmend geschätzt. Ein Schwerpunkt unserer Neugeschäftsstrategie liegt daher darin, dieses bewährte Konzept auf weitere Partner mit einer starken Marke und geeignetem Kundenstamm auszuweiten.

Altersstruktur der Bevölkerung in Österreich



Quelle: Statistik Austria

Unsere Produkte. Hoch spezialisiert, zielgruppenorientiert.

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat sich auf Personenversicherungen spezialisiert, die in wesentlichen Leistungsbereichen für die Anforderungen unserer Direktvertriebswege und den Bedarf der damit erreichten Zielgruppen entwickelt wurden.

Einfache, leicht verständliche Produkte und transparente Prozesse beim Direktabschluss sind für den Erfolg eines Direktversicherers grundlegend. Deshalb haben wir unsere Produkte in diesem Sinne angepasst und vereinfacht.

So bieten wir unsere Kapitallebensversicherung und auch unsere Sterbegeldversicherung ohne Fragen zum Gesundheitszustand an, was insbesondere unsere älteren Kunden (50 plus) zu schätzen wissen.

Mit unserer Pflegerentenversicherung, die Leistungen bereits im Fall der Pflegebedürftigkeit ab Pflegestufe 2 erbringt, bieten wir eine erschwingliche Problemlösung für alle bis zum 80. Lebensjahr. Mit unserer Enkel-Versicherung haben wir ein Produkt

eingeführt, mit dem schon jetzt (Groß-)Eltern die Rente ihrer (Enkel-)Kinder aufbauen können.

Abgerundet wird unsere Produktpalette durch unsere kostengünstige Risikoversicherung, die sich speziell im Internet großer Beliebtheit erfreut, sowie unsere flexible Unfallversicherung und unsere Rentenversicherung.

Diese Produkte haben wir für den Direktabschluss telefonisch oder online optimiert und vereinfacht.

Wir ergänzen unser Produktmarketing durch den Vertrieb von Versicherungen, die in Verbindung mit einer Ware oder Dienstleistung angeboten werden (Annex-Vertrieb).

Dieser Bereich spielt eine wichtige Rolle. Neben dem Vertrieb der Garantieverlängerungsversicherung bei technischen Geräten gemeinsam mit unserem Versicherungspartner UNIQA haben wir eine Handelskontenversicherung mit unserer Konzernschwester ERGO Versicherung AG auf dem Markt platziert.



Marketing und Vertrieb. Direktmarketing mit Qualität.

Seit 1992 bieten wir via Direktmarketing erfolgreich Versicherungen zum Kauf an. Diese Vertriebsform wird seit Jahren zunehmend auf dem Markt geschätzt und angenommen.

Wir versenden Werbebriefe an ausgewählte Adressaten und präsentieren unsere Produktpalette in Katalogen und Beilagen. Das Telefon ist ein weiteres wichtiges Marketinginstrument, denn persönliches Gespräch und Beratung sind wesentliche Erfolgsfaktoren im Verkaufsprozess. Das Internet als dritter Vertriebskanal spricht eine eigene neue Käuferschicht an. Unsere Kunden und Interessenten haben so die Möglichkeit, uns auf jenem direkten Weg zu erreichen, der für sie am bequemsten ist.

Maßgeblich ist für uns die Qualität der Mitarbeiter – nur gut ausgebildete, ständig trainierte und motivierte Mitarbeiter garantieren optimales Kundenservice.

Ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität unserer telefonischen Kundenberatung ist die Zertifizierung nach ÖNORM D1020, seit 2011 gemäß EN 15838. Dieses Zertifikat bescheinigt, dass sowohl die Quali-

fikation der Mitarbeiter als auch sämtliche Prozesse, Arbeitsabläufe, Dokumentationen und die technische Ausstattung der Norm entsprechen.



Das Internet wird zunehmend nicht nur als Informationsmedium genutzt, sondern ebenso zum direkten Abschluss von Versicherungen. Auch hier haben wir uns anspruchsvolle Qualitätsstandards gesetzt, deren Einhaltung wir jährlich von unabhängigen Dritten überprüfen lassen. Das „E-Commerce“-Gütesiegel bescheinigt unseren Kunden die Qualität unseres Internetauftritts und der dort abgebildeten Prozesse.

Überdies hat ergodirekt.at im Rahmen der „PASS-Studie Online Insurance 2013“ in der Kategorie



„Haus & Wohnen“ unter allen 52 Teilnehmern der DACH-Region den ersten Platz belegt. Der Internetauftritt von ERGO Direkt wurde zudem als beste österreichische Versicherungswebsite prämiert. Bewertungskriterien waren unter anderem die Bereiche Informa-

tion, Beratung sowie einfacher und kundengerechter Abschluss von Versicherungen.



Unsere Mitarbeiter

Entscheidender Faktor für den Erfolg der ERGO Direkt Lebensversicherung AG sind engagierte und qualifizierte Mitarbeiter, die verantwortungsbewusst handeln und hoch motiviert sind, täglich ihr Bestes zu geben. Daher setzen wir innerhalb klar strukturierter Arbeitsprozesse auf die Vielfalt der Menschen, Meinungen und Ideen. Wir sind ständig darum bemüht, Teamwork zu fördern, Arbeitsabläufe zu verbessern und gemeinsam unsere Unternehmensziele zu entwickeln. Mit flexiblen Teilzeitlösungen gehen wir auf die Wünsche unserer Mitarbeiter ein.

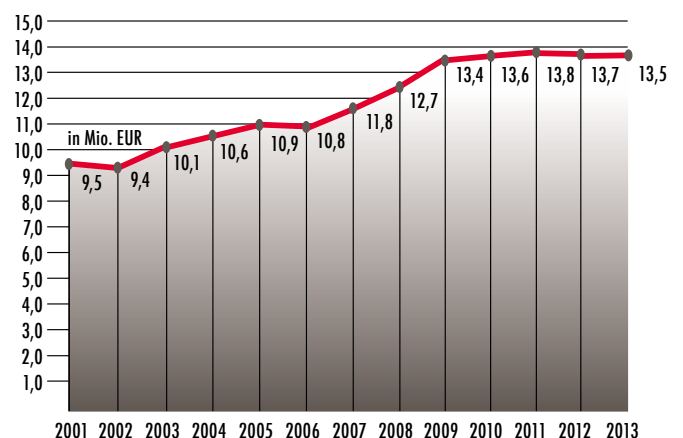
Die Meinung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Um das Stimmungsbild in unserem Unternehmen ständig im Auge zu behalten, haben wir uns im Oktober 2013 an der konzernweit durchgeführten Mitarbeiterbefragung beteiligt, die vom renommierten Institut „ARGO“ durchgeführt wurde. So zeigten die Ergebnisse der letzten Befragung, dass unsere Mitarbeiter in hohem Maße mit der ERGO Direkt Lebensversicherung AG als Arbeitgeber weiterhin zufrieden sind.

Aus- und Weiterbildung sind für die Motivation der Mitarbeiter ganz entscheidend. Das Ergebnis ist eine mehrfach ausgezeichnete Servicequalität des Beratungsteams im Kundenservice. In regelmäßig durchgeführten Messungen der Servicequalität durch unabhängige Dritte wird uns immer wieder ein exzellentes Ergebnis bescheinigt. Ein weiterer Beweis ist der Erhalt des Zertifikates der ÖNORM D1020, seit 2011 gemäß EN 15838, das unsere Einhaltung europäischer Normen und Standards und ebenfalls unsere hohe Servicequalität bestätigt.



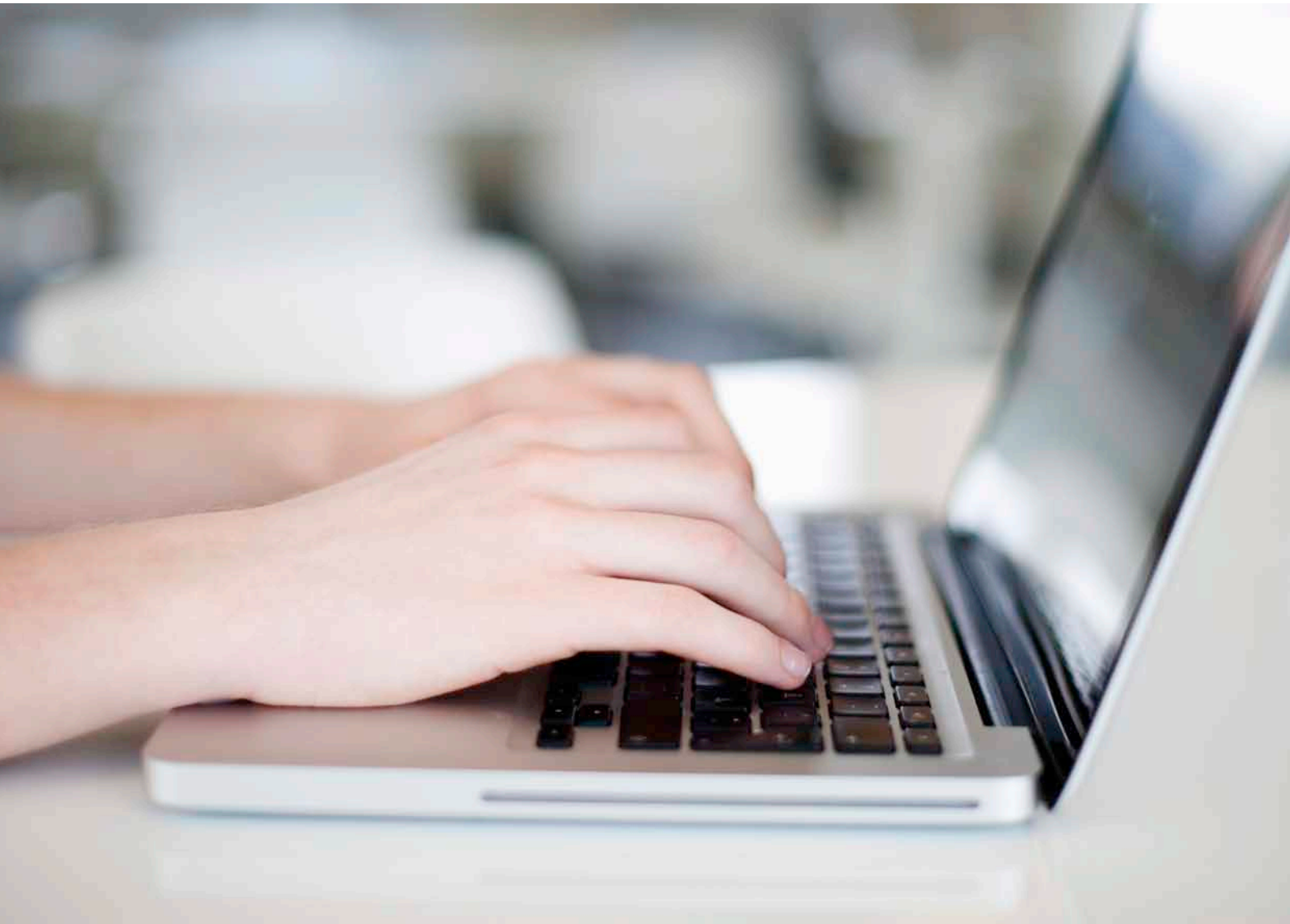
Nicht zuletzt zeigt die Erlangung des „E-Commerce“-Gütesiegels die Qualität unseres Internetauftritts und der online abgebildeten Informationen und Prozesse.

Entwicklung der Bruttoprämien



Zum 31.12.2013 waren bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG neben zwei Vorstandsmitgliedern 24 Angestellte beschäftigt. Mit diesen Mitarbeitern wurde ein Neugeschäftsvolumen von rund 1,2 Mio. EUR erwirtschaftet. Der Mitarbeiterstand blieb in den letzten Jahren praktisch konstant.

Wir danken unseren Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gezeigten Leistungen und ihren engagierten Einsatz.



Lagebericht

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Internationale Entwicklungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft schwächte sich 2013 ein weiteres Jahr in Folge ab und erreichte 2,8 %. Trotz des Haushaltsstreites in den USA und eines kurzfristigen Ausgabenstopps entwickelte sich die Wirtschaft in den USA stabil (+ 1,7 %). Die japanische Wirtschaft wurde durch eine Ausweitung der Binnen- und Exportnachfrage gestärkt und erreichte ein Wachstum von 1,8 %. In den meisten großen Schwellenländern kühlte 2013 die Konjunktur ab. Indien und Brasilien waren von einem starken Kapitalabzug betroffen, der durch die Erwartung einer strafferen Geldpolitik in den USA ausgelöst wurde. China erreichte zwar erneut ein Wachstum von + 7,7 %, es wird jedoch mit einem Rückgang des Wachstumspotenzials gerechnet.

In der EU blieb die Konjunktur 2013 weiterhin schwach und uneinheitlich. In Deutschland und Frankreich ließ die Dynamik gegen Ende des Jahres deutlich nach, in Italien verringerte sich der BIP-Rückgang und Spanien löste sich aus der Rezession.

Im dritten Quartal war im Euro-Raum erstmals seit zwei Jahren wieder ein Wachstum zu beobachten. Dieses reichte jedoch nicht aus, um ein positives Wirtschaftswachstum für das gesamte Jahr zu erreichen. Das BIP entwickelte sich im Euro-Raum mit real - 0,4 %.

Die Inflationsrate im Euro-Raum lag im Jahresschnitt bei voraussichtlich 1,4 % p.a. und somit unter der von der Europäischen Zentralbank (EZB) angesteuerten Richtgröße von knapp unter 2 % p.a. Der Rückgang ist auf sinkende Energie- und Lebensmittelpreise zurückzuführen.

Finanzmärkte

Im Gleichklang mit der schwachen wirtschaftlichen Erholung der Industriestaaten sind die Renditen von kreditsicheren Staatsanleihen 2013 zurückhaltend angestiegen. In den USA lag die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen bei rund 3 % im Vergleich zu 1,8 % am Jahresanfang. Die Rendite für deutsche zehnjährige Staatsanleihen betrug ca. 1,9 % (Jahresbeginn rund 1,3 %).

Der Renditeanstieg wurde von den wichtigen Zentralbanken dadurch begrenzt, dass sie in Aussicht stellten, die Leitzinsen für längere Zeit bei quasi 0 % zu halten. Dies wurde auch durch die zweimalige Senkung des Europäischen Leitzinssatzes auf aktuell 0,25 % bestätigt.

Der Wechselkurs von Euro und US-Dollar schwankte 2013 in einer historisch geringen Spannweite von 10 Cent zwischen 1,28 und 1,38 US-Dollar für 1 Euro.

Die globalen Aktienmärkte konnten 2013 größtenteils kräftige Kurszuwächse verbuchen. In der ersten Hälfte des Jahres konnten vor allem die US-Börsen, angetrieben von den guten konjunkturellen Aussichten, überzeugen und auch in Europa fielen die Zuwächse im ersten Halbjahr positiv aus. Die Unsicherheit rund um die mögliche Reduzierung der Anleihenkäufe durch die US-Notenbank (Fed) führte zu einer kurzen Verschnaufpause der internationalen Aktienmärkte. Die Ankündigung der Fed, ihr Anleihenkaufprogramm vorerst unverändert zu belassen, hatte neue Höchststände an europäischen und amerikanischen Aktienmärkten zur Folge. Trotz der Ankündigung der Fed im Dezember, ihre

Anleihenkäufe ab Jänner 2014 zu drosseln, investierten die Anleger auch in den letzten Wochen des Jahres 2013 aufgrund unattraktiver Anlagealternativen und des niedrigen Leitzinssatzes kräftig in Aktien.

Der Dow Jones legte 2013 um rund 26 % zu, der S&P 500 gewann 29,6 %. In Europa notierte der Eurostoxx 50 Ende Dezember um rund 18 % über dem Vorjahresende und der DAX verzeichnete ein Plus von 25 %. Der ATX beendete das Jahr mit einem leichten Anstieg von 6 %, da 2013 vor allem Aktien mit großer Börsenkaptalisierung beliebt waren und Börsenplätze mit kleineren Unternehmen weniger nachgefragt wurden.

Österreich

Wie für viele andere europäische Länder stellt das Jahr 2013 für die österreichische Wirtschaft ein schwieriges Jahr dar. Zwar war keine Rezession wie im Euro-Raum zu verzeichnen, jedoch wuchs die Wirtschaft mit + 0,3 % am schwächsten seit der Krise 2008/2009. Dieses geringe Wachstum war für die privaten Haushalte sowohl bei der Zahl der Arbeitslosen spürbar als auch bei der Entwicklung der Reallöhne. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich deutlich auf 4,9 % (Eurostat) und die Anhebung der Löhne wurde durch eine Inflation von 2 % gedämpft. Die privaten Haushalte waren daher 2013 in ihren Konsumausgaben sehr zurückhaltend, der reale Konsum schrumpfte um 0,1 %.

Wirtschaftliche Entwicklung 2014

Die jüngsten Wirtschaftsdaten deuten daraufhin, dass sich die Weltwirtschaft in den kommenden beiden Jahren sukzessive erholen wird. Für die Weltwirtschaft wird 2014 ein Wachstum von 3,6 % prognostiziert, das Wachstum der EU 28 wird mit 1,4 % ebenfalls positiv ausfallen. Der österreichische Export profitiert von der Erholung auf wichtigen Zielmärkten, vor allem Deutschland und den USA. Die Stagnation der Nettoeallöhne, die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt belasten jedoch die Kaufkraft der privaten Haushalte. Die Arbeitslosenquote steigt 2014 aufgrund der Zunahme des Arbeitskräfteangebotes, begingt durch strengere Regeln für den Pensionszugang und die Arbeitsmarktöffnung aus Rumänien und Bulgarien, voraussichtlich gemäß Eurostat-Definition auf 5,2 % an. Das österreichische BIP dürfte daher 2014 um 1,7 % steigen.

Die Finanzmärkte erwarten im Frühjahr 2014 eine Einschränkung der Anleihenkäufe in den USA durch die Notenbank. Es ist daher mittelfristig mit einem Anstieg des Renditeniveaus in den USA sowie den europäischen Kernländern zu rechnen. Die Leitzinsen sollen jedoch nach ersten Einschätzungen auch bis Ende 2014 auf einem Rekordtiefstand bleiben.

Geschäftsverlauf

im Jahr 2013

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat – wie im Vorjahr – aktiv nur direktes Geschäft betrieben. Sie konnte ihre Rolle als führender Direktversicherer Österreichs weiterhin bestätigen.

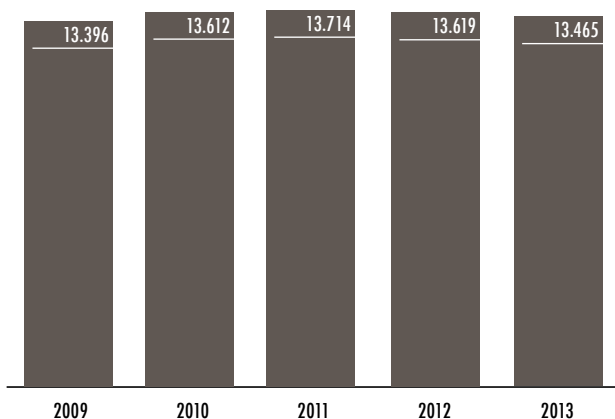
Prämien und Verträge

Prämien

Die verrechneten Prämien in der Gesamtrechnung im Jahr 2013 liegen mit 13,5 Mio. EUR um - 1 % unter dem Vorjahr.

Die abgegrenzte Prämie in der Gesamtrechnung belief sich im Jahr 2013 auf 13.546 T EUR. Im Jahr 2012 betrug sie 13.678 T EUR.

Verrechnete Prämien in T EUR (laufende Beitragszahlungen)



Verträge

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG betreute Ende 2013 insgesamt 34.142 Verträge (- 2 % unter Vorjahr) mit einer Versicherungssumme von 553,3 Mio. EUR (2012: 558,4 Mio. EUR). Diese teilen sich mit 29.261 Stück und einer Versicherungssumme (inkl. Zusatzversicherungen) von 317,6 Mio. EUR (2012: 315,4 Mio. EUR) auf den Bereich Leben und mit 4.881 Stück und einer Versicherungssumme von 235,6 Mio. EUR (2012: 243,0 Mio. EUR) auf den Bereich Unfall auf.

Die Stagnation der Bestandsverträge ist einerseits auf den auslaufenden Bestand der Kreditrestschuldversicherungen und andererseits auf ein niedriges Neugeschäftsvolumen zurückzuführen. (Das Übereinkommen mit der ING DiBa Austria über die Vermittlung von Kreditrestschuldversicherungen wurde vonseiten der Bank im Jänner 2006 gekündigt.)

Bestandszugang

Der Zugang (Neugeschäft und Veränderungen) erreichte in der Lebensversicherung mit 1.958 selbst abgeschlossenen Verträgen eine Versicherungssumme (inkl. Zusatzversicherungen) in Höhe von 31,9 Mio. EUR (2012: 31,4 Mio. EUR) und in der Unfallversicherung mit 210 selbst abgeschlossenen Verträgen eine Versicherungssumme in Höhe von 13,3 Mio. EUR (2012: 10,4 Mio. EUR).

Leistungen

Im Jahr 2013 zahlten wir Leistungen im Bereich der Unfallversicherung in Höhe von 88 T EUR (2012: 108 T EUR) aus. Unter Berücksichtigung der Veränderung von Rückstellungen ergibt sich ein Aufwand in der Gesamtrechnung von 73 T EUR (2012: 104 T EUR). Der Versicherungsaufwand im Eigenbehalt betrug 54 T EUR (2012: 49 T EUR). Die Schadenquote beträgt in der Gesamtrechnung 13 % und im Eigenbehalt 20 %.

Im Bereich der Lebensversicherung lagen die Schadenzahlungen mit 9.907 T EUR um - 4 % unter dem Vorjahr (2012: 10.299 T EUR). Davon wurden 5.551 T EUR (2012: 6.006 T EUR) für Erlebensleistungen aufgewendet. Der Aufwand in der Gesamtrechnung beträgt nach Berücksichtigung der Veränderung von Rückstellungen 10.167 T EUR (2012: 10.736 T EUR). Im Eigenbehalt beläuft sich der Versicherungsaufwand auf 6.011 T EUR (2012: 6.235 T EUR) und liegt damit - 4 % unter dem Vorjahr. Die Schadenquote beträgt in der Gesamtrechnung 78 % und im Eigenbehalt 82 %.

Kapitalanlagen

Die Buchwerte der Kapitalanlagen zum 31.12.2013 betragen 86,2 Mio. EUR (83,2 Mio. EUR in der Bilanzabteilung Leben und 3,0 Mio. EUR in der Bilanzabteilung Unfall) und wurden damit gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR erhöht. Davon sind 85,5 Mio. EUR langfristig

in Wertpapieren, 0,3 Mio. EUR in sonstigen Ausleihungen und 0,1 Mio. EUR in Festgeld veranlagt.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurde wie bisher das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen und flüssigen Mittel liegen mit 3,2 Mio. EUR (2012: 3,3 Mio. EUR) - 3 % unter dem Vorjahresniveau. Bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen und flüssigen Mittel beträgt die Rendite gesamt 3,7 %, in der Bilanzabteilung Unfall 3,6 % und in der Bilanzabteilung Leben 3,7 %. Bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen in der Bilanzabteilung Leben erzielen die Nettoerträge in dieser Abteilung ebenfalls eine Rendite von 3,7 %.

Um langfristig dem Versprechen gegenüber den Versicherungsnehmern nachzukommen, muss aufgrund der aktuellen Zinssituation die Gesamtverzinsung der Versicherungsguthaben für unsere klassischen Tarife auf 3,5 % gesenkt werden. Damit liegen wir weiterhin im Spitzenfeld des österreichischen Marktes.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2013 auf 3.326 T EUR (2012: 3.232 T EUR). Damit liegen sie 3 % über dem Vorjahresniveau. Die Kostenquote beträgt damit 24,6 %.

Ergebnis (EGT und Jahresgewinn)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 180 T EUR deutlich über dem Vorjahr (129 T EUR).

Nach Abzug von Steuern und Bildung von Rücklagen ergibt sich ein Jahresgewinn von 78 T EUR (2012: 18 T EUR), der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Eigenmittel

Zum 31.12.2013 betragen die offen ausgewiesenen Eigenmittel 6.717 T EUR (2012: 6.635 T EUR). Dies entspricht 7 % der Bilanzsumme.

Die gemäß § 73 b VAG anrechenbaren Eigenmittel betragen zum 31.12.2013 7.083 T EUR und überstiegen damit die gemäß § 73 f Abs. 2 VAG erforderlichen Eigenmittel um 283 T EUR. Damit ergibt sich im Jahr 2013 eine Überdeckung von 4 %.

Detailangaben zur Entwicklung des Eigenkapitals, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattungen sind im Anhang auf den Seiten 42 und 43 zu finden. Detailangaben zu den Prämien, den abgegrenzten Versicherungsleistungen, den Kosten und dem Rückversicherungssaldo stehen auf den Seiten 45 und 46.

Risiko- management

Ein Versicherungsunternehmen hat sicherzustellen, dass eine dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gewährleistet ist. Dazu wird auch ein umfassendes Risikomanagement-System benötigt. Es gilt hierbei, die mit dem Versicherungsbetrieb in Verbindung stehenden Risiken zu identifizieren, einzuschätzen und zu steuern.

Ziel des Risikomanagements ist folglich nicht nur die Vermeidung von Risiken, sondern auch die bewusste Vorgabe, welches Risiko eingegangen werden soll bzw. darf, ohne den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuell existierende wesentliche Risiken sowie gefährdende Entwicklungen gelegt. Zur Schaffung einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur, insbesondere auch in Hinblick auf die künftigen Anforderungen aus Solvency II, wurde eine abteilungsübergreifende Position geschaffen, die es ermöglicht, alle mit dem Risikomanagement in Zusammenhang stehenden Prozesse und Verfahren zu koordinieren und zu steuern.

Um die strategische und operative Risikoausrichtung des Unternehmens festzulegen und zu dokumentieren, wird jährlich eine Risikostrategie, die von der Geschäftsstrategie abgeleitet ist, vom Vorstand beschlossen. Die vom Vorstand festgelegte Risikoobergrenze ermöglicht es, risikomanagementrelevante Limits und Regeln schon in der Geschäftsplanung zu berücksichtigen und in der operativen Geschäftsführung zu verankern. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem wird nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen verfahren, die sicherstellen, dass Geschäftsinteressen und Risiko-

management-Aspekte in Einklang gebracht werden. Gegebenenfalls werden Risiken externalisiert.

Die Identifikation und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt sowohl auf einer quantitativen als auch auf einer qualitativen Ebene.

Da das Erkennen von Risiken und Risikopotenzialen letztlich Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters ist, wurde auf eine geeignete Informations- und Kommunikationsstruktur für das Risikomanagement großer Wert gelegt.

Die Risiken in einem Versicherungsunternehmen werden in versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken unterteilt.

Die Weiterentwicklung unseres internen Risikokontrollsystems (IKS) haben wir auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Unser IKS ist ein gruppenweit einheitliches integriertes System zum Management von operationellen Risiken, das neben den Anforderungen der Unternehmensführung auch den lokalen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen entspricht.

Versicherungstechnische Risiken

Kernelemente in diesem Bereich sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Um langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherzustellen, werden die Beiträge und Rückstellungen mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen kalkuliert. Es gilt, einerseits langfristige Zins- und Rentengarantien bei

kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen zu gewährleisten und andererseits einen Ausgleich von stark schwankenden Einzelereignissen bei Ablebens-, Pflege- und Unfallversicherungen zu erzielen.

Um uns vor hohen Einzelschäden oder Kumulierung von Schadenereignissen zu schützen und Ertragsschwankungen zu begrenzen, wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Unsere Rückversicherungsverträge sind, abhängig von der Art des zu transferierenden Risikos, unterschiedlich ausgestaltet.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebens- und Unfallversicherers sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantie-, das Reserve- und das Kostenrisiko.

Biometrisches Risiko

Bei unseren Pflege- und Unfallversicherungen wird ein im Vergleich zur Prämie hoher finanzieller Schutz geboten. Daher kann es trotz risikogerechter Prämienkalkulation vorübergehend zu einem Missverhältnis zwischen Prämien und Schadenleistungen kommen. Die vorsichtig kalkulierte Prämie kann in der Pflegeversicherung bei einer unvorhersehbaren und nicht nur vorübergehenden Änderung des Leistungsbedarfs auch bei bestehenden Versicherungsverträgen dem tatsächlichen Schadenverlauf angepasst werden. Darüber hinaus gibt es nicht zuletzt wegen der zu erwartenden Schwankungen der Schadenfälle einen adäquaten Rückversicherungsschutz.

Bei unseren Lebensversicherungen wird zwischen Ablebens- und Rentengarantierisiko unterschieden, wobei einerseits das Risiko der Übersterblich-

keit und andererseits das Risiko der Langlebigkeit besteht. Es handelt sich dabei um die Abweichung der zukünftigen Sterblichkeit im eigenen Portfolio von den offiziellen, unserer Prämienkalkulation zugrunde gelegten, aus Vergangenheitsbeobachtung entwickelten Sterbetafeln. Daher wird der tatsächlich beobachtete Leistungsbedarf laufend mit dem erwarteten verglichen und gegebenenfalls eine Auffüllung der Deckungsrückstellung vorgenommen.

Ablebensrisiko: Durch Zugrundelegung von älteren Sterbetafeln und/oder ausreichenden Sicherheitsmargen wird bei der Kalkulation der Prämien dem Ablebensrisiko Rechnung getragen. Im Zuge der Gewinnbeteiligung werden etwaige Sterblichkeitsgewinne wieder an den Versicherungsnehmer zurückgegeben. Bei unserer speziell für ältere Personen kalkulierten Er- und Ablebensversicherung ohne Gesundheitsfragen werden bei Tod (nicht bei Unfalltod) innerhalb der ersten drei Jahre nur die einbezahlten Prämien rückerstattet. Diese Gegenmaßnahme zu nicht angegebenen Krankheiten kommt den Überlebenden zugute. Bei Einzelversicherungen mit Ablebensschutz gegen laufende Prämie erfolgt ein Ausgleich von Risikoschwankungen über einen Rückversicherungsvertrag. In der Kreditschuldversicherung hingegen ist wegen des auslaufenden Bestandes keine Rückversicherung erforderlich.

Rentengarantierisiko: Der steigenden Lebenserwartung wurde einerseits durch Einführung einer neuen Sterbetafel (AVÖ 2005 R) für das Neugeschäft ab 1.1.2006 Rechnung getragen und andererseits durch laufende Nachreservierung der Deckungskapitalien für bestehende Rentenverträge, wobei vorsichtige Annahmen über

das künftige Stornoverhalten und das Kapitalwahlrecht zugrunde gelegt wurden. Bei unserem relativ kleinen Rentenbestand fällt das Rentengarantierisiko kaum ins Gewicht. Sollten die Stornoquoten in Zukunft sinken oder weniger Kunden als angenommen das Kapitalwahlrecht in Anspruch nehmen, muss für die verbleibenden Verträge entsprechend nachreserviert werden. Dasselbe Problem ergibt sich auch bei einer Antiselektion aus gesundheitlichen Gründen, wenn nur „gesunde“ Versicherungsnehmer die Rentenzahlung wählen, während alle „kranken“ Personen vorher kündigen.

Zinsgarantierisiko

Bei der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung wird der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende garantierte Rechnungszins verwendet. Dieser beträgt gemäß der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Höchstzinssatzverordnung 1,75 % für das Neugeschäft ab 1.12.2012. Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge, die jeweils gemäß der damals gültigen Verordnungen mit bis zu 4 % Rechnungszins ausgestattet sind. Der mittlere Rechnungszins im Bestand beträgt 2,8 %.

Um die Garantieverzinsung zu erwirtschaften, sind wir auf das Kapitalanlageergebnis angewiesen. Da die abgeschlossenen Laufzeiten von Versicherungsverträgen in der Regel über der Duration von Wertpapieren liegen, besteht ein Wiedieranlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Verzinsung bei der Neuveranlagung. Diesen Risiken begegnen wir, indem die zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und

Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden (Asset Liability Management).

Reserverisiko

Für die Erfüllbarkeit von Ansprüchen unserer Versicherungsnehmer im Leistungsfall bilden wir einerseits die aus der Sparprämie berechnete Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung und andererseits Schadenreserven in allen Sparten für bereits bekannte, aber noch nicht ausbezahlte sowie noch zu erwartende Leistungsfälle. In die Berechnung der Deckungsrückstellung fließen Rechnungszins und Sterbetafel ein, deren Risiken bereits oben beschrieben wurden. Die Bildung der Schadenreserven erfolgt nach vorsichtiger Einschätzung sowohl im noch nicht abgewickelten Einzelfall als auch pauschal aufgrund von Erfahrungswerten aus den Vorjahren.

Kostenrisiko

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der angenommenen künftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zudem eine Teilrückstellung für Verwaltungskosten in beitragsfreien Zeiten gebildet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag lediglich 19 T EUR. Außenständen bei Prämienforderungen gegenüber unseren Kunden wirken wir mit Dekadenmahnungen entgegen. Sollten Prämien trotzdem nicht einbezahlt werden, kommt es zum Storno bzw. zur Prämienfreistellung des Vertrages per Zahlungsstand. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir bei Gesellschaften mit guter Bonität.

Kapitalanlagerisiken

Kapitalanlagen stellen auch für die ERGO Direkt Lebensversicherung AG eine wichtige Ergebnisquelle dar, die durch verschiedene Faktoren an Wert verlieren und damit das Anlageergebnis negativ beeinflussen können.

Der Kapitalanlageprozess findet auf der Ebene der ERGO Direkt Lebensversicherung AG statt. Bei der Auswahl der Kapitalanlagen werden die Kriterien Rendite, Sicherheit, Bonität, Liquidität und angemessene Diversifikation unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung berücksichtigt. Aus diesen strategischen Vorgaben wurde in Zusammenarbeit mit dem ERGO Kapitalanlagemanagement ein Investment Management Agreement formuliert. Dabei haben Risikotragfähigkeit und Ergebnisanforderungen

im Kapitalanlageprozess höchste Priorität. In dem Agreement werden sowohl Anlageklassen, Qualität und Grenzen definiert als auch steuerliche, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt. Darüber hinaus befinden sich in dem Agreement Kennzahlen und Schwellenwerte zur Steuerung. Zur Überwachung und Beratung bei den anlagestrategischen Entscheidungen wurde ein sogenanntes Asset-Liability-Team eingerichtet, das zusammen mit Entscheidern der ERGO Austria International AG, Wien, und der ERGO-Versicherungsgruppe besetzt ist.

Insgesamt konnten wir, vor allem durch ein Frühwarnsystem, eine Verbesserung der Risikomanagement-Aktivitäten im Kapitalanlagebereich erreichen. Das Frühwarnsystem basiert auf einem System von Auslösern (Triggern), das durch definierte Verfahrensregeln ergänzt wird. Die konzernweite Triggerlandschaft differenziert zwischen aus der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft abgeleiteten Gefährdungsstufen, auf denen es zu unterschiedlichen Maßnahmen kommt. Gleichwohl können unsere Kapitalanlagen durch verschiedene Faktoren an Wert verlieren. Daraus kann ein Rückgang der Anlageergebnisse resultieren.

Im Einzelnen handelt es sich bei den Kapitalanlagerisiken insbesondere um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken

Marktrisiken stellen die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der

je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben kann. Unsere Kapitalanlagen umfassen ausschließlich festverzinsliche Anlagen und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Risikopotenzial im Bereich der Marktwertschwankungen im Kapitalanlagebereich wird mit Szenarioanalysen – sogenannten Stresstests – ermittelt. Ein von der FMA standardisierter Stresstest für die Abteilung Lebensversicherung simuliert Marktwertveränderungen per 31.12.2014 im Bereich der Aktien und Renten (indirekt und Handelsbestand direkt). Zum 31.12.2013 befanden sich keine Aktien und keine Renten, die streng bewertet werden müssten, im Kapitalanlagebestand. Daher wurden auch keine Marktwertverluste errechnet. Der Bonitätsabschlag beträgt 1.090 T EUR.

Unter Berücksichtigung des Bonitätsabschlages wird bei diesem Stresstest das Solvabilitätsanfordernis zum 31.12.2014 auch ohne Berücksichtigung des ausstehenden nicht eingeforderten Grundkapitals voll erfüllt.

Für die Abteilung Unfall wurde von der FMA ebenfalls ein standardisierter Stresstest entwickelt. Dabei werden neben den Marktwertänderungen die Faktoren Abwicklungsergebnis, Schadenhäufigkeit und Großschadeneintritt berücksichtigt. Auch in dieser Abteilung wird in allen Szenarien die Solvabilität erfüllt.

Darüber hinaus werden weitere Instrumente für die Ermittlung des potenziellen Marktrisikos angewendet. Neben laufenden Prognoserechnungen für das Kapitalanlageergebnis werden monatlich Trigger berechnet, die zum Ziel haben, den aktuellen Status der Kapitalanlageergebnisse vor dem Hintergrund der geplanten Ergebnisse zu beschreiben und sicherzustellen, dass die

gewählte Anlagenstruktur mit der Risikotragfähigkeit im Einklang steht.

Für die Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern sind, bezogen auf den nächsten Bilanzstichtag, keine kritischen Gefährdungen zu erkennen.

Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage hat für Bonitätsrisiken beim Management festverzinslicher Wertpapierbestände zentrale Bedeutung. Unser Wertpapierbestand besteht zum Großteil aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität.

76 % des Rentenbestandes weisen zum Ende des Geschäftsjahres 2013 ein Investment-Grade nach S&P von AAA bis A und 24 % weisen ein Investment-Grade nach S&P von A- bis BBB- auf. Im „Non-Investment-Grade“ ist ein Genussscheindarlehen der Landesbank Baden-Württemberg mit einem Buchwert von 300 T EUR veranlagt. Die Diversifizierung der Kapitalanlagen sehen wir als ausreichend an.

Liquiditätsrisiken

Es muss sichergestellt sein, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies wird durch unsere Liquiditätsplanung gewährleistet.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden, wenn überhaupt, bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG nur zu Absicherungszwecken eingesetzt. Zu den Marktrisiken im Kapitalanlagebereich zählen insbesondere Aktienkursrisiken. Zum 31.12.2013 waren wir nicht in Aktien investiert. Zum Bilanzstichtag wurden keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung eingesetzt.

Operationale Risiken

Den betrieblichen Risiken, die durch menschliches Versagen, inadäquate oder fehlgeschlagene Prozesse bzw. Systeme respektive entsprechende externe Ereignisse entstehen, begegnen wir durch verbindliche Vorgaben zur Vermeidung von Interessenskonflikten, strengen Regeln hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen sowie durch ein konsequentes Funktionstrennungsprinzip. Darüber hinaus ist, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, unsere Gesellschaft IT-Risiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnen wir durch Schutzvorkehrungen, Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangsbeschränkungen.

Sonstige Risiken

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen können eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitabstand sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen all diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung.

Interne Revision

Die internen Kontrolleinrichtungen gewährleisten eine vollständige, zeitgerechte und richtige Erfassung der Geschäftsfälle. Die interne Revision wurde nach Genehmigung der Aufsichtsbehörde durch das Revisionspersonal der ERGO Austria International AG durchgeführt. Die laufende und umfassende Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit wird dadurch erfüllt.

Der Geschäftsverlauf 2013 im Detail

Entwicklung des Versicherungsgeschäftes

Die Entwicklung des Vertragsbestandes in diesem Geschäftsjahr zeigen folgende Tabellen:

A) Unfallversicherung

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2012	5.102	242.997
2. Zugänge		
a) Neuzugang	201	12.725
b) Sonstige Veränderungen	9	540
	210	13.265
3. Abgänge		
a) Tod/Unfallinvalidität	91	4.235
b) Nichteinlösung	13	790
c) Storno ohne Leistung	324	15.460
d) Sonstige Veränderungen	3	137
	431	20.622
4. Stand 31.12.2013	4.881	235.640

B) Lebensversicherung

I. Kapitalversicherungen exkl. Risiko

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2012	27.280	156.953
2. Zugänge		
a) Neuzugang	1.424	6.750
b) Sonstige Veränderungen	177	7.343
	1.601	14.093
3. Abgänge		
a) Tod	662	3.309
b) Ablauf	577	4.727
c) Nichteinlösung	54	271
d) Storno ohne Leistung	53	244
e) Rückkäufe	494	2.832
f) Sonstige Veränderungen	113	5.786
	1.953	17.169
4. Stand 31.12.2013	26.928	153.877

II. Rentenversicherungen

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2012	1.020	106.175
2. Zugänge		
a) Neuzugang	26	528
b) Sonstige Veränderungen	3	1.130
	29	1.658
3. Abgänge		
a) Tod	12	1.075
b) Ablauf	12	99
c) Nichteinlösung	3	73
d) Storno ohne Leistung	13	2.070
e) Rückkäufe	7	48
f) Sonstige Veränderungen	2	1.106
	49	4.470
4. Stand 31.12.2013	1.000	103.363

III. Risikoversicherungen

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2012	1.547	33.536
2. Zugänge		
a) Neuzugang	315	14.905
b) Sonstige Veränderungen	13	1.188
	328	16.094
3. Abgänge		
a) Tod/Unfallinvalidität	6	113
b) Ablauf	427	1.578
c) Nichteinlösung	4	250
d) Storno ohne Leistung	48	1.292
e) Rückkäufe	56	656
f) Sonstige Veränderungen	1	1.683
	542	5.572
4. Stand 31.12.2013	1.333	44.058

Zusätzlich zu den vorstehend angeführten Lebensversicherungen bestanden am 31.12.2013 Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen mit einer Versicherungssumme von 16.324 T EUR.

Gewinn- und Verlustquellen

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Stagnation der Sterblichkeit auf hohem Niveau zu beobachten, wobei diese immer noch unter den geschäftsplanmäßig verwendeten Sterbetafeln liegt. Die abgegrenzten Versicherungsleistungen sind um 5 % gesunken, was auf geringere Erlebensleistung zurückzuführen ist. Die Leistungen für

Todesfälle und Rückkäufe befinden sich auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Unfallversicherung sind die Zahlungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr gesunken. Durch geringeren Reservierungsbedarf sinken auch die abgegrenzten Versicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr um ca. 32 %. Wegen des kleinen Bestandes in dieser Sparte sind in den einzelnen Jahren immer wieder größere Schwankungen im Schadensatz zu erwarten.

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung

A) Ablebens-Risikoversicherungen

Alle prämienpflichtigen Ablebens-Risikoversicherungen erhalten einen Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in Prozent der Tarifbruttoprämie. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer Vorwegdividende und gilt jeweils für ein Jahr.

Aufgrund des Bilanzergebnisses kann der Gewinnbeteiligungssatz immer zum 1. Juli des Folgejahres geändert werden. Dieser wirkt ab dem Jähringstag des Versicherungsbeginns, der dem 1. Juli 2013 folgt bzw. mit diesem zusammenfällt.

B) Rentenversicherungen

(inkl. Pflegerentenversicherungen)

Renten erhalten in der Auszahlungsphase einen Zinsgewinnanteil in Prozent der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung inklusive aller bis dahin gutgeschriebenen Gewinnanteile.

Die zugewiesenen Gewinnanteile erhöhen die jeweils ausbezahlte Rente, beginnend am ersten Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns.

C) Er- und Ablebens-, aufgeschobene Renten- und Erlebensversicherungen

In diesen Lebensversicherungen erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge folgende Gewinngutschriften:

Zins- und Zusatzgewinnanteil:

Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent der im Geschäftsplan festgelegten Deckungsrückstellung, der Zusatzgewinnanteil in Promille der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. des Barwerts der versicherten Rente) ausgedrückt.

Eine Gutschrift der Gewinnanteile erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres. Nur Verträge mit laufender Prämienzahlung erhalten einen Zusatzgewinnanteil. Die erste Gewinnzuteilung erfolgt am Ende des dritten Versicherungsjahres, für Laufzeiten bis zu zehn Jahren bzw. bei Einmalprämien ab 7/2000 (ausgenommen Renten) bereits am Ende des zweiten Versicherungsjahres. Bei Verträgen gegen Einmalprämie bis 6/2000 und bei Renten-Einmalerlägen erfolgt die Gewinnzuteilung am Ende des ersten Versicherungsjahres.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Versicherungsleistung zur Auszahlung gebracht.

Schlussgewinnanteil:

Bei Erleben des Versicherungsendes (bzw. des Rentenbeginns) wird ein Schlussgewinn berechnet von

- a) der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. dem Barwert der versicherten Rente) und
- b) dem durch Gewinnzuteilungen zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres erworbenen zusätzlichen Gewinnkapital.

Eine Zuteilung für Verträge gegen laufende Prämienzahlung unter der Voraussetzung, dass deren Prämien zum jeweils vorgesehenen Zuteilungszeitpunkt voll bezahlt sind, erfolgt gemäß Punkt a) und b) bzw. für Verträge gegen Einmalprämien ab 7/2000 (ausgenommen Renten) gemäß Punkt a).

D) Lebenslange Ablebensversicherungen

Alle lebenslangen Ablebensversicherungen erhalten einen Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in Prozent der Versicherungssumme. Die Gewinngutschrift erfolgt im Ablebensfall in Form eines Todesfall-Bonus. Auf Basis des Ergebnisses kann der Gewinnbeteiligungssatz nach Information unserer Kunden im Folgejahr geändert werden, der dann für alle Todesfälle ab diesem Zeitpunkt Gültigkeit hat.

Rückversicherungsabgaben

Die Rückversicherung für die Abteilung Schaden und Unfall erfolgte bei der ERGO Direkt Versicherung AG, Fürth. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung übernahmen die UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien, und die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München die Rückdeckung. Die Pflegerentenversicherung wurde bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, rückgedeckt.

Haftungserklärung

Für die Vermittlung von Versicherungsverträgen in Kooperation mit der Neckermann Finanz- und Vermögensberatungs-GmbH wurde eine uneingeschränkte Haftungserklärung abgegeben.

Ausgliederungsverträge

Ausgliederungsverträge im Sinne des § 17 a VAG liegen nicht vor.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs und des Dialog Marketing Verbandes Österreichs.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind keine berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Ausblick

auf 2014

Die österreichische Versicherungswirtschaft 2013

Gesamtprämienaufkommen

Nach ersten Berechnungen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs vermerkte die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2013 insgesamt einen Prämienzuwachs von 2,0 % auf 16,6 (16,3) Mrd. EUR.

Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2013 beliefen sich auf 12,9 (12,8) Mrd. EUR, das entspricht einem Plus von 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Lebensversicherung

Bei der Lebensversicherung verringerte sich das Prämienvolumen 2013 leicht um 0,3 % auf rund 6,5 (6,5) Mrd. EUR. Die laufenden Prämien gingen um 0,1 % auf 5,4 (5,4) Mrd. EUR zurück. Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,1 (1,1) Mrd. EUR ein Minus von 1,0 %.

Bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge bestehen bei den heimischen Versicherungsunternehmen mittlerweile rund 1,5 Mio. Verträge, das Prämienvolumen daraus umfasst rund 1,0 Mrd. EUR.

Die Leistungen in der Lebensversicherung nahmen um 0,3 % auf 6,3 (6,3) Mrd. EUR ab (nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen).

Schaden- und Unfallversicherung

Das Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung stieg laut Versicherungsverband um + 3,4 % im Jahr 2013 auf 8,3 (8,0) Mrd. EUR an.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,4 (5,3) Mrd. EUR an Versicherungsleistungen ausbezahlt.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Leistungen in der Schaden- und Unfallversicherung damit um 1,3 %.

Ausblick 2014

Versicherungswirtschaft 2014

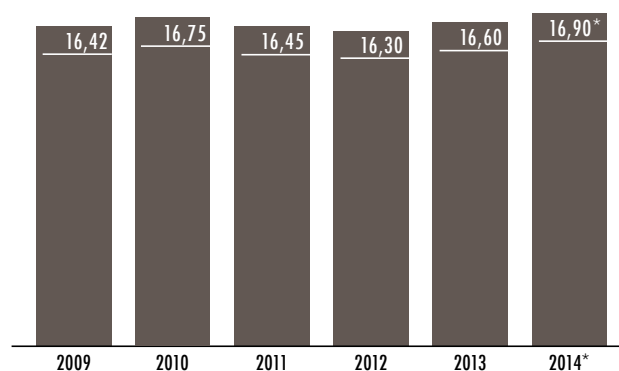
Im Jahr 2014 dürfte das gesamte Prämienaufkommen der Assekuranz nach vorläufigen, ersten Schätzungen des Versicherungsverbandes um etwa 1,9 % auf knapp 16,9 Mrd. EUR steigen.

Die Lebensversicherung wird im Jahr 2014 nach ersten Prognosen Prämieinnahmen von 6,6 Mrd. EUR (+ 1,5 %) verzeichnen.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten Experten für das Jahr 2014 ein Prämienwachstum von rund 2,1 % auf 8,5 Mrd. EUR.

Wir sind davon überzeugt, im Jahr 2014 die Einschätzungen des Versicherungsverbandes bezüglich des Wachstums in der Lebensversicherung wieder zu übertreffen.

Prämienvolumen der österreichischen Versicherungswirtschaft (in Mrd. EUR)



* Zahlen aus der Prognose des Versicherungsverbandes vom Februar 2014

Bericht

des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend, entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben, überwacht. Er wurde vom Vorstand durch

schriftliche und mündliche Berichte laufend über den Geschäftsgang, die Lage des Unternehmens und über wichtige Angelegenheiten unterrichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende war darüber hinaus ständig in Verbindung mit dem Vorstand und hat Informationen über alle wichtigen Vorgänge und Entscheidungen erhalten.

Im Jahr 2013 fanden vier Aufsichtsratssitzungen sowie eine ordentliche Hauptversammlung statt. Schwerpunktthemen der Sitzungen waren:

- Die jeweils aktuelle Situation der Geschäftsentwicklung und Prognosen auf das Jahresende hin
- Vorlage einer Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2014–2016
- Eckpfeiler der Kapitalanlagenpolitik
- Vertriebliche Aktivitäten
- Eigenmittelausstattung
- Laufende wesentliche Projekte

Der Jahresabschluss ist von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer überein und sehen keinen Anlass zu Beanstandungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der gemäß § 125 Abs. 2 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat erklärt sich auch mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzergebnisses einverstanden und beantragt in diesem Sinne die Beschlussfassung der Hauptversammlung.

Dem Team der ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich sprechen wir Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Wien, im März 2014

Für den Aufsichtsrat

Dkfm. Thomas Schöllkopf e. h.

Vorsitzender



Jahresabschluss 2013

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)	31.12.2013		31.12.2012	
	Schaden und Unfall EUR	Leben EUR	Insgesamt EUR	Insgesamt T EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	67.800,00	67.800,00	53
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.987.170,00	82.492.608,49	85.479.778,49	81.375
2. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	311.017,00	311.017,00	339
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	300.000,00	300.000,00	2.271
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	85.344,69	85.344,69	75
	2.987.170,00	83.188.970,18	86.176.140,18	84.061
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.524,53	17.921,57	19.446,10	35
II. Sonstige Forderungen	0,00	185.797,50	185.797,50	98
	1.524,53	203.719,07	205.243,60	133
D. Anteilige Zinsen	63.249,31	1.855.015,14	1.918.264,45	1.907
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	0,00	35.700,78	35.700,78	54
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	110.437,19	2.265.311,13	2.375.748,32	1.600
III. Andere Vermögensgegenstände	0,00	6.300,00	6.300,00	8
	110.437,19	2.307.311,91	2.417.749,10	1.662
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	99.823,09	99.823,09	126
G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	- 396.894,62	396.894,62	0,00	0
	2.765.486,41	88.119.534,01	90.885.020,42	87.942

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Aktuars:

Die in der Abteilung Leben zum 31. Dezember 2013 unter der Position Deckungsrückstellung eingestellten Summen ergeben sich aus der Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von 80.370.865,00 EUR und des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von 34.474.367,61 EUR. Die unter der Position Prämienüberträge eingestellte Summe ergibt sich aus den Prämienüberträgen des eigenen Geschäftes von 312.220,10 EUR. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2013 für alle Versicherungsnehmer angemessen im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplans verteilt worden ist.

Wien, am 29. Jänner 2014

Karl Frank e. h.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Treuhänders:

Ich bestätige gemäß § 23 a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 12. Februar 2014

Dr. Alice Mladenka e. h.

Bilanz zum 31. Dezember 2013

PASSIVA mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		31.12.2013		31.12.2012	
	Schaden und Unfall EUR	Leben EUR	Insgesamt EUR	Insgesamt T EUR	
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
1. Nennbetrag	1.290.000,00	8.200.000,00	9.490.000,00		9.490
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 889.660,66	- 5.650.894,41	- 6.540.555,07		- 6.541
	400.339,34	2.549.105,59	2.949.444,93		2.949
II. Kapitalrücklagen					
1. Gebundene Kapitalrücklage	131,60	236,85	368,45		0
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	0,00	1.200.000,00	1.200.000,00		1.200
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzl. Rücklage gem. § 130 AG	69.921,88	44.406,29	114.328,17		110
2. Freie Rücklage	0,00	20.545,76	20.545,76		21
	69.921,88	64.952,05	134.873,93		131
IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	9.076,06	245.093,61	254.169,67		254
V. Bilanzgewinn	2.122.098,02	- 10.194,28	2.111.903,74		2.034
(davon Gewinnvortrag)	1.892.710,08	141.528,20	2.034.238,28		2.016
	2.601.566,90	4.049.193,82	6.650.760,72		6.569
B. Unversteuerte Rücklagen					
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	2.103,41	64.182,58	66.285,99		66
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	18.332,40	312.220,10	330.552,50		360
2. Anteil der Rückversicherer	- 5.929,41	0,00	- 5.929,41		- 6
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	0,00	80.370.865,00	80.370.865,00		77.751
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 34.474.367,61	- 34.474.367,61		- 33.922
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	161.852,35	876.891,89	1.038.744,24		915
2. Anteil der Rückversicherer	- 97.242,38	- 441.862,34	- 539.104,72		- 532
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
1. Gesamtrechnung	0,00	802.999,41	802.999,41		964
	77.012,96	47.446.746,45	47.523.759,41		45.531
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	476.005,00	476.005,00		435
II. Rückstellungen für Pensionen	0,00	657.050,00	657.050,00		551
III. Steuerrückstellungen	78.203,02	0,00	78.203,02		82
IV. Sonstige Rückstellungen	0,00	737.003,63	737.003,63		608
	78.203,02	1.870.058,63	1.948.261,65		1.675
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	34.474.367,61	34.474.367,61		33.922
F. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten a. d. direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	4.773,19	55.802,91	60.576,10		34
II. Andere Verbindlichkeiten	1.826,93	158.965,87	160.792,80		144
	6.600,12	214.768,78	221.368,90		178
G. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	216,14	216,14		0
	2.765.486,41	88.119.534,01	90.885.020,42		87.942

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	1-12/2013	2012
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	559.308,62	574
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 294.220,97	- 300
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	637,80	0
bb) Anteil der Rückversicherer	- 128,03	0
	265.597,42	273
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	5.692,67	7
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	- 87.798,39	- 108
ab) Anteil der Rückversicherer	49.261,34	79
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	14.670,20	4
bb) Anteil der Rückversicherer	- 29.920,72	- 24
	- 53.787,57	- 49
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 112.300,01	- 130
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 55.444,97	- 53
c) Rückversicherungsprovisionen aus Rückversicherungsabgaben	170.612,00	160
	2.867,02	- 23
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	- 9,69	0
6. Versicherungstechnisches Ergebnis	220.359,85	209
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	220.359,85	209
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	119.547,95	121
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	500,00	0
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	237,09	0
	120.285,04	121
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 9.049,86	- 8
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	0,00	3
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 19.916,42	0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	311.678,61	325

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

LEBENSVERSICHERUNG	1-12/2013	2012
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	12.957.906,50	13.076
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 5.654.641,76	- 5.737
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	27.909,50	28
bb) Anteil der Rückversicherer	- 156,00	0
	<u>7.331.018,24</u>	<u>7.367</u>
2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes	3.074.923,37	3.162
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	10.030,69	1
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	- 9.906.606,73	- 10.299
ab) Anteil der Rückversicherer	4.118.144,97	4.376
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	- 260.004,20	- 437
bb) Anteil der Rückversicherer	37.267,99	125
	<u>- 6.011.197,97</u>	<u>- 6.235</u>
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	- 2.183.376,67	- 1.872
ab) Anteil der Rückversicherer	2.007.648,86	1.757
	<u>- 175.727,81</u>	<u>- 115</u>
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
a) Gesamtrechnung	- 488.941,93	- 668
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 1.872.918,31	- 1.846
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 1.285.252,06	- 1.204
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	245.889,47	291
	<u>- 2.912.280,90</u>	<u>- 2.758</u>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	- 971.917,80	- 1.000
9. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 144.094,11	- 245

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

LEBENSVERSICHERUNG	1-12/2013	2012
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 144.094,11	- 245
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.216.550,61	3.275
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	106.942,50	406
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	5.127,91	6
d) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	20
	3.328.621,02	3.707
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 209.962,19	- 184
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 42.685,46	- 2
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1.050,00	- 360
	- 253.697,65	- 545
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 3.074.923,37	- 3.162
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	12.388,96	50
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 131.705,15	- 196

Gewinn- und Verlustrechnung 2013

GESAMT	1-12/2013	2012
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
Schaden- und Unfallversicherung	311.678,61	325
Lebensversicherung	- 131.705,15	- 196
	179.973,46	129
2. Steuern vom Einkommen	- 98.220,35	- 110
3. Jahresüberschuss	81.753,11	19
4. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die gesetzliche Rücklage gemäß § 130 AG	- 4.087,65	- 1
5. Jahresgewinn	77.665,46	18
6. Gewinnvortrag	2.034.238,28	2.016
7. Bilanzgewinn	2.111.903,74	2.034

Anhang

für das Geschäftsjahr 2013.

Allgemeine Angaben.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der ERGO Direkt Lebensversicherung AG (seit 19.10.2013 Sitz in 1110 Wien, Businesspark Marximum/Objekt 3, Modecenterstraße 17, davor Sitz in 2320 Schwechat, Concorde Business Park 1/D2) wurde unter Beachtung der gültigen Rechnungslegungsvorschriften nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz) aufgestellt.

Unter der Beachtung der Generalnorm wurde ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erstellt.

Die Einreichung des Jahresabschlusses erfolgt zum Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien FN 44724x. Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens in Wien zur Einsichtnahme auf.

Das Geschäftsjahr 2013 entspricht dem Kalenderjahr 2013.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 nur das direkte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Versicherungszweig Unfallversicherung und das direkte Lebensversicherungsgeschäft in den Versicherungsarten Kapital-, Renten-, Erlebens-, Risiko- und Zusatzversicherungen in Form von Einzelversicherungen betrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungs- grundsätze

Aktiva

Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in der Höhe von 25 % p. a., angesetzt.

Die Bewertung der **festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Bewertung nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen des UGB ist darüber hinaus in § 81 h VAG grundsätzlich vorgesehen. Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein würden.

In den PIIGS-Ländern (Italien, Irland und Spanien) sind 5.712 T EUR (Buchwert)/6.128 T EUR (Zeitwert) in Staatsanleihen investiert.

Die **sonstigen Ausleihungen** wurden in der Bilanz mit dem Nennwert ausgewiesen.

Ebenso wurden die **Guthaben bei Kreditinstituten**, die **Forderungen an Versicherungsnehmer**, die **sonstigen Forderungen** und die **anteiligen Zinsen** jeweils zum Nominalwert bilanziert.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in der Höhe von 10 % bis 33,3 % p. a. Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Passiva

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen muss der **Risikorücklage gemäß § 73 a VAG** jährlich ein Betrag von 0,6 % der verdienten Eigenbehaltprämie zugeführt werden, bis diese höchstens 4 % der verdienten Prämie im Eigenbehalt erreicht hat. In beiden Abteilungen wurde der Höchststand überschritten. Die Risikorücklage bleibt daher unverändert.

Die **Prämienüberträge** wurden in der Abteilung Schaden und Unfall zeitanteilig von den Bestandsprämien berechnet. In der Abteilung Leben wurden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Lebensversicherung wurde nach den in den Geschäftsplänen vorgeschriebenen Berechnungsformeln unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet. Zusätzlich wurde dem aufgrund der neuen Rentensterbetafel berechneten Rentennachreservierungsbedarf, beginnend mit der Bilanz zum 31.12.2005 auf zehn Jahre verteilt, Rechnung getragen. Außerdem wurden Rückstellungen für im Zusammenhang mit der aktuellen Rechtsprechung stehenden neuen Rückkaufs- und Prämienfreistellungsregelung eventuell entstehende Forderungen gebildet.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung entfallen 261 T EUR auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile.

Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung:

	Sterbetafel	Zinssatz	Zillmerquote (in % d. Vers.- summe)	Jährl. Verw.kosten bei prämienfreien Verträgen (in % d. Vers.summe)
Kapitalversicherung:				
- Er- u. Ablebensversicherung bis 12/98	ÖST80M	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/99	ÖST90M	4,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 7/00	ÖST90M	3,25 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/04	ÖST90M	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ohne Gesundheitsprüfung ab 9/05	ÖST2000M	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 4/11	ÖST2000M/F	2,0 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 12/12	ÖST2000uni	1,75 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Lebenslange Ablebensversicherung ab 1/06	ÖST 2000 M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Lebenslange Ablebensversicherung ab 4/11	ÖST2000M/F	2,0 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Lebenslange Ablebensversicherung ab 12/12	ÖST2000uni	1,75 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Erlebensversicherung bis 12/98	EROM/EROF	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Erlebensversicherung ab 1/99 bis 6/00	ÖST90M	4,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Kreditrestschuldversicherung	ÖST80M	3,0 %	0,0 ‰	0,75 ‰
- Sonstige Risikoversicherung bis 9/95	ÖST80M	3,0 %	0,0 ‰	0,75 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 10/95	ÖST80M/F	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 1/04	ÖST90 M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 9/10	R/NR2000M/F	2,25 %	0 ‰	1,0 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 4/11	R/NR2000M/F	2,0 %	0 ‰	1,0 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 12/12	R/NR2000uni	1,75 %	0 ‰	1,0 ‰
Rentenversicherung:				
- Pflegerentenversicherung bis 12/03	PP	3,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 1/04	PP	2,75 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 1/06	PP	2,25 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegezusatzversicherung ab 1/06	PP	2,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 4/11	PP	2,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 12/12	PPuni	1,75 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegezusatzversicherung ab 12/12	PPuni	1,75 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pensionszusatzversicherung ab 1/00	AVÖ 96G	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung bis 12/98	EROM/EROF	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/99	AVÖ96R M/F	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/04	AVÖ96R M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/04	AVÖ96R M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/06	AVÖ05R M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 4/11	AVÖ05R M/F	2,0 %	35 bzw. 30,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 12/12	AVÖ05R uni	1,75 %	15 bzw. 00,0 ‰	0,5 ‰

Sterbetafeln:

ÖST80M/F:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 1980/82
ÖST90M/F:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 1990/92
EROM/EROF:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82)
ÖST2000M/F:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 2000/02
AVÖ96R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92)

PP:	Statistik von Pagler & Pagler für Pflegeversicherungen aus dem Jahr 1990 für Männer und Frauen
AVÖ 96G:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92 mit Altersverschiebung nach Generation 1950 „Gruppen“)
AVÖ2005R:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)
R/NR 2000 M/F:	Raucher-/Nichtraucher-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)

In der Position **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfälle und für Schadenregulierungsaufwendungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgesorgt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle wurde eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die **Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** in der Lebensversicherung enthält Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und

über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesenen Beträge übersteigen die Beträge, welche für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt werden, um 434 T EUR (2012: 434 T EUR). In der Lebensversicherung erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge der Gewinnverbände I, III, IV, V, VI und VII im Zeitraum 1.7.2014 bis 30.6.2015 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnzuschüsse zugeteilt:

	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung	Zusatzgewinnanteil in % der Versicherungssumme	Schlussgewinnanteil
Gewinnverband I Kapitalversicherung bis 12/98 - mit Gesundheitsprüfung ¹⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ²⁾	0,5 % ⁴⁾ 0,5 % ⁴⁾	1,5 ‰ 0,0 ‰	1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾
Gewinnverband II Ablebens-Risikoversicherung - bis 09/95 ¹⁾ - ab 10/95 ²⁾ - ab 1/04 ³⁾ - ab 1/06 ²¹⁾ - ab 09/10 mit gesunder Lebensweise ³⁰⁾ - ab 09/10 mit ungesunder Lebensweise ³¹⁾	—	Sterblichkeits- u. Verwaltungskostengewinn in % der Tarif-Bruttoprämie 15,0 % 50,0 % 40,0 % 30,0 % 75,0 % 65,0 %	—
Gewinnverband III Erlebens- u. Rentenversicherung bis 12/98 - Erlebensversicherung ¹⁾ - Aufgeschobene Renten ²⁾ - Flüssige Renten ³⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,0 % ⁴⁾ 0,0 % ⁴⁾ 0,0 % ⁵⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ des Barwertes der versicherten Rente bzw. d. Erlebenssumme 0,0 ‰ 0,0 ‰ —	Schlussgewinnanteil 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ —
Gewinnverband IV Renten ab 1/99 - Aufgeschobene Renten bis 12/03 ²⁴⁾ - Aufgeschobene Renten ab 1/04 ²⁵⁾ - Aufgeschobene Renten ab 1/06 ²⁷⁾ - Aufgeschobene Renten ab 4/11 ³²⁾ - Aufgeschobene Renten ab 12/12 ³⁹⁾ - Flüssige Renten bis 12/03 ³⁾ - Flüssige Renten ab 1/04 ²⁶⁾ - Flüssige Renten ab 1/06 ²⁸⁾ - Flüssige Renten ab 4/11 ³³⁾ - Flüssige Renten ab 12/12 ⁴⁰⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,25 % ⁴⁾ 0,50 % ⁴⁾ 1,25 % ⁴⁾ 1,50 % ⁴⁾ 1,75 % ⁵⁾ 0,25 % ⁵⁾ 0,50 % ⁵⁾ 1,25 % ⁵⁾ 1,50 % ⁵⁾ 1,75 % ⁵⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ des Barwertes der versicherten Rente 0,0 ‰ ⁶⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ — — — — 0,0 ‰ ⁹⁾ —	Schlussgewinnanteil 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ — — — — 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ —
Gewinnverband V Kapitalversicherung und Erleben ab 1/99 - mit Gesundheitsprüfung bis 6/00 ¹¹⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 7/00 ¹⁴⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 1/04 ¹⁷⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 1/06 ²²⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 4/11 ³⁴⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 12/12 ⁴¹⁾ - ohne Gesundheitsprüfung bis 6/00 ¹²⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 7/00 ¹⁵⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 1/04 ¹⁸⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 9/05 ¹⁶⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 1/06 ²³⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 4/11 ³⁵⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 12/12 ⁴²⁾ - Erlebensversicherung ¹³⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,0 % ⁴⁾ 0,25 % ⁴⁾ 0,75 % ⁴⁾ 1,25 % ⁴⁾ 1,50 % ⁴⁾ 1,75 % ⁴⁾ 0,0 % ⁴⁾ 0,25 % ⁴⁾ 0,75 % ⁴⁾ 0,75 % ⁴⁾ 1,25 % ⁴⁾ 1,50 % ⁴⁾ 1,75 % ⁴⁾ 0,0 % ⁴⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ der Versicherungssumme 1,0 ‰ ⁶⁾ 1,0 ‰ ⁶⁾ 1,0 ‰ ⁹⁾ 0,5 ‰ ⁹⁾ 0,5 ‰ ⁹⁾ 0,5 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁶⁾ 0,0 ‰ ⁶⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁶⁾	Schlussgewinnanteil ¹⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾
Gewinnverband VI Pflegerentenversicherung - für flüssige Renten bis 12/03 ¹⁾ - für flüssige Renten ab 1/04 ²⁾ - für flüssige Renten ab 1/06 ³⁾ - für flüssige Renten ab 4/11 ²¹⁾ - für flüssige Renten ab 12/12 ³⁷⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,50 % ⁵⁾ 0,75 % ⁵⁾ 1,25 % ⁵⁾ 1,50 % ⁵⁾ 1,75 % ⁵⁾	—	—
Gewinnverband VII Pensionszusatzversicherung ab 1/00 - für aufgeschobene Renten ²⁹⁾ - für flüssige Renten ³⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,25 % ⁴⁾ 0,25 % ⁵⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ des Barwertes der versicherten Rente 0,0 ‰ ⁹⁾ —	Schlussgewinnanteil 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ —
Gewinnverband VIII Lebenslange Ablebensversicherung ab 1/06 ²⁹⁾ Lebenslange Ablebensversicherung ab 4/11 ³⁶⁾ Lebenslange Ablebensversicherung ab 12/12 ³⁸⁾	—	Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in % der Ablebenssumme 10 % bzw. 7,50 % ab 2/2014 15 % bzw. 12,5 % ab 2/2014 20 % bzw. 17,5 % ab 2/2014	—

- ¹⁾ Abrechnungsverband 1
²⁾ Abrechnungsverband 2
³⁾ Abrechnungsverband 3
⁴⁾ berechnet von der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung zu Beginn des Versicherungsjahres
⁵⁾ berechnet von der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung zum Zuteilungszeitpunkt
⁶⁾ bei Verträgen mit Vereinskalkulation gilt ab 2007 derselbe Zusatzgewinnanteil
⁷⁾ berechnet von der vertraglichen Erlebenssumme (bei einer Laufzeit von mindestens zehn Jahren wird diese Zuteilung auf die letzten fünf Versicherungsjahre gleichmäßig verteilt) und dem Gewinnkapital zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres
⁸⁾ berechnet von der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. dem Barwert der versicherten Rente) und dem Gewinnkapital zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres
⁹⁾ bei Verträgen mit Vereinskalkulation gilt ab 2007 derselbe Zusatzgewinnanteil
¹⁰⁾ Einmalprämien ab 7/2000 erhalten stattdessen einen Schlussgewinnanteil in Höhe von 1 Zinsgewinnanteil multipliziert mit $\frac{1}{n}$ der Laufzeit, max. jedoch 1,5 Zinsgewinnanteile
¹¹⁾ Abrechnungsverband 1, 4, 5
¹²⁾ Abrechnungsverband 2, 6
¹³⁾ Abrechnungsverband 3, 7
¹⁴⁾ Abrechnungsverband 8, 10, 11
¹⁵⁾ Abrechnungsverband 9, 12, 13
¹⁶⁾ Abrechnungsverband 21, 22
¹⁷⁾ Abrechnungsverband 15, 17, 19
¹⁸⁾ Abrechnungsverband 16, 18, 20
¹⁹⁾ zuzüglich 1 % für Laufzeiten ab 20 Jahren
²⁰⁾ zuzüglich 1 Zinsgewinnanteil für Laufzeiten ab 20 Jahren
²¹⁾ Abrechnungsverband 4
²²⁾ Abrechnungsverband 23, 25, 27, 29, 31, 33
²³⁾ Abrechnungsverband 24, 26, 28, 30, 32, 34
²⁴⁾ Abrechnungsverband 1, 2, 4
²⁵⁾ Abrechnungsverband 5, 6, 8
²⁶⁾ Abrechnungsverband 7
²⁷⁾ Abrechnungsverband 9, 10, 12, 13, 14, 15
²⁸⁾ Abrechnungsverband 11
²⁹⁾ Abrechnungsverband 1, 2
³⁰⁾ Abrechnungsverband 5, 7, 9
³¹⁾ Abrechnungsverband 6, 8, 10
³²⁾ Abrechnungsverband 16, 17, 19
³³⁾ Abrechnungsverband 18
³⁴⁾ Abrechnungsverband 35, 37, 39
³⁵⁾ Abrechnungsverband 36, 38, 40
³⁶⁾ Abrechnungsverband 3, 4
³⁷⁾ Abrechnungsverband 5
³⁸⁾ Abrechnungsverband 5, 6
³⁹⁾ Abrechnungsverband 20, 21, 23
⁴⁰⁾ Abrechnungsverband 22
⁴¹⁾ Abrechnungsverband 41, 43, 45
⁴²⁾ Abrechnungsverband 42, 44, 46

Laut der Gewinnbeteiligungsverordnung (GBVVU) müssen für gewinnberechtigten Lebensversicherungsverträge die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgut-

schriften in jedem Geschäftsjahr mindestens 85 % der in der Verordnung beschriebenen Bemessungsgrundlage betragen.

Die Bemessungsgrundlage der ERGO Direkt Lebensversicherung AG beträgt im Jahr 2013:

	Werte in T EUR
Abgegrenzte Prämie in Eigenbehalt	7.227
Kapitalanlagenergebnis	2.904
Aufwendungen für Versicherungsfälle in Eigenbehalt	- 5.996
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen in Eigenbehalt	-240
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 2.686
Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	- 919
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 20
Veränderung Risikorücklage	0
Hinzurechnung Zinszusatzrückstellung	109
Direktgutschriften (Todesfall-Bonus)	94
Bemessungsgrundlage laut GBVVU	473

In die Bemessungsgrundlage sind die Erträge und Aufwendungen der gewinnberechtigten klassischen Lebensversicherungsverträge einzubeziehen. Die Beträge werden so weit als möglich direkt, ansonsten möglichst verursachungsgerecht nach Zuordnungsverfahren ermittelt. Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften im Jahr 2013 in Höhe von 583 TEUR entsprechen 123 % der Bemessungsgrundlage laut der GBVVU.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen über Rückversicherungsabgaben bilanziert.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden für die gesetzlichen bzw. kollektivvertraglichen Ansprüche der Mitarbeiter gebildet. Die Ermittlung des Rückstellungserfordernisses erfolgte aufgrund einer im Jahr 2013 durchgeführten Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,0 % und des Teilwertverfahrens.

Für gewährte **Pensionszusagen** wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,0 % in Höhe des unternehmensrechtlichen Rückstellungserfordernisses gebildet.

Die **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Den **Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft** in der Abteilung Leben stehen Anteile der Rückversicherer für Prämienüberträge und Deckungsrückstellungen gegenüber.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Zahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht angesetzt.

Die Rückversicherungsabgabe in der Unfallversicherung erfolgte wie im Vorjahr an die ERGO Direkt Versicherung AG, Fürth (verbundenes Unternehmen, siehe Seite 47).

Die Rückversicherungsabgabe in der Pflegerentenversicherung erfolgte an die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth (verbundenes Unternehmen), und in der klassischen Lebensversicherung zu 40 % an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (verbundenes Unternehmen) und zu 60 % an die UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Vermögens- und Schuldposten in einer Fremdwährung.

Erläuterungen

zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** entwickelten sich folgendermaßen:

	Werte in T EUR
Stand 31. Dezember 2012	53
Zugänge	41
Abgänge	0
Planmäßige Abschreibungen	26
Stand 31. Dezember 2013	68

B. Kapitalanlagen

1. Die **Schuldverschreibungen** umfassen börsennotierte Wertpapiere im Euroraum.

3. Die **sonstige Ausleihung** wurde an eine deutsche Bank gewährt.

4. Die **Guthaben bei Kreditinstituten** bestehen nur bei inländischen Banken.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen zum 31.12.2013:

	Werte in T EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	92.361
Vorauszahlungen auf Polizzen	311
Sonstige Ausleihungen	316
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive laufender Guthaben bei Kreditinstituten)	2.461
	95.449

In der Bilanzabteilung Leben ist in den **sonstigen Ausleihungen** ein Namens-Genussschein-Darlehen in Höhe von 300 T EUR/Buchwert bzw. 316 T EUR/Zeitwert enthalten.

Kapitalanlagen	2013 in T EUR	Anteil	2012 in T EUR	Anteil	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*	85.480	97 %	81.375	95 %	5 %
Vorauszahlungen auf Polizzen	311	0 %	339	0 %	- 8 %
Sonstige Ausleihungen	300	0 %	2.271	3 %	- 87 %
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive laufender Guthaben bei Kreditinstituten)**	2.461	3 %	1.675	2 %	47 %
Gesamt	88.552	100 %	85.660	100 %	3 %
* davon in der Bilanzabteilung Unfall:	2.987	3 %	2.988	3 %	0 %
** davon in der Bilanzabteilung Unfall:	110	0 %	76	0 %	45 %

C. Forderungen

I/1. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** beinhalten ausschließlich Prämienforderungen.

II. Die **sonstigen Forderungen** enthalten 93 T EUR (2012: 61 T EUR) Steueransprüche (KÖSt).

D. Anteilige Zinsen

Die **anteiligen Zinsen** resultieren aus den zum Bilanzstichtag noch nicht fälligen, aber ertragsmäßig auf das Geschäftsjahr entfallenden Zinsen aus Wertpapieren und Ausleihungen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Die **Sachanlagen und Vorräte** umfassen Datenverarbeitungsanlagen, Büromaschinen, Einrichtungsgegenstände und Fahrzeuge sowie Werbemittel- und Büromaterialvorräte.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen resultieren aufgrund eines Mietvertrages für das Jahr 2013 Mietaufwendungen in der Höhe von 83 T EUR. Der Mietvertrag wurde aufgrund des Umzuges nach Wien zum 31.12.2013 gekündigt.

II. Die **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten** bestehen ausschließlich bei inländischen Banken.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** umfassen vorausbezahlte Gehälter für den Jänner des Folgejahres und Eingangsrechnungen.

G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen

Die **Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen** werden nicht verzinst.

Passiva

A. Eigenkapital

EIGENKAPITAL INKLUSIVE UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN	31.12.2013 in T EUR	31.12.2012 in T EUR	1.1.2012 in T EUR
Nennbetrag	9.490	9.490	9.490
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 6.541	- 6.541	- 6.541
Gebundene Kapitalrücklagen	0	0	0
Nicht gebundene Kapitalrücklagen	1.200	1.200	1.200
Gewinnrücklagen	135	131	130
Risikorücklage (versteuert und unverteuert)	321	321	321
Bilanzgewinn bzw. -verlust	2.112	2.034	2.016
Gesamt	6.717	6.635	6.616

I. Der **Nennbetrag** des Grundkapitals und **nicht eingeforderte ausstehende Einlagen** blieben im Jahr 2013 unverändert.

III. Die in der Position **Gewinnrücklage** in der Abteilung Leben ausgewiesene freie Rücklage stammt aus der Übertragung von Rücklagen gemäß § 10 EStG, vermindert um die im Rahmen des EURO-Justiz-Begleitgesetzes durchgeführte Heraufsetzung des Nennbetrages um 42,9 T EUR.

V. In der Abteilung Leben wird nach Zuweisung des Jahresverlustes in Höhe von - 152 T EUR ein Bilanzverlust von - 10 T EUR ausgewiesen.

In der Abteilung Schaden und Unfall wird nach Zuweisung des Jahresgewinnes in Höhe von 229 T EUR ein Bilanzgewinn von 2.122 T EUR ausgewiesen.

B. Unversteuerte Rücklagen

I. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bleibt die **Risikorücklage gemäß § 73 a VAG** in gleicher Höhe. Damit besteht ein Gesamtstand zum 31.12.2013 von 321 T EUR. Davon sind 254 T EUR als versteuerte Rücklage in der Position A/IV ausgewiesen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM EIGENBEHALT INKL. DEPOTVERBINDLICHKEITEN	2013 in T EUR	2012 in T EUR	Veränderung
Prämienüberträge	325	354	- 8 %
Deckungsrückstellungen	45.896	43.829	5 %
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	500	384	30 %
Rückstellungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	803	964	- 17 %
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	34.474	33.922	2 %
Gesamt	81.998	79.453	3 %
in % der Bilanzsumme	90 %	90 %	

I./II./III. Die **Prämienüberträge**, die **Deckungsrückstellung** und die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den unter Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen angeführten Kriterien errechnet.

IV./1. Die **Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

	Werte in T EUR
Stand 31. Dezember 2012	964
Übertrag an die Deckungsrückstellung	- 413
Zuweisung 2013	252
Stand 31. Dezember 2013	803

D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 setzen sich die **nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen** folgendermaßen zusammen:

per 31.12.	Werte in T EUR	
	2013	2012
I. Rückstellungen für Abfertigungen (Steuerrecht: 362 T EUR)	476	435
II. Rückstellungen für Pensionen (Steuerrecht: 339 T EUR)	657	551
III. Steuerrückstellungen	78	82
IV. Sonstige Rückstellungen	737	607
Nicht konsumierte Urlaube	318	255
Prüfungs-, Beratungskosten	38	37
Jahresprämien	104	77
Sonstige Personalaufwendungen	11	9
Bilanzveröffentlichung und Hauptversammlung	26	24
Ausstehende Eingangsrechnungen	106	51
Adaptierung von gemieteten Räumlichkeiten	0	20
EDV-Leistungen	20	22
Depotgebühren	114	112
Gesamt	1.948	1.675

E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft

14,7 Mio. EUR der Depotverbindlichkeiten entfallen auf verbundene Unternehmen (2012: 14,4 Mio. EUR).

F. Sonstige Verbindlichkeiten

I./1. Die **Verbindlichkeiten an Versicherungsnehmer** setzen sich aus Prämienvorauszahlungen und aus Prämien Guthaben zusammen.

II. Von den **anderen Verbindlichkeiten** in der Höhe von 161 T EUR (2012: 144 T EUR) entfallen 65 T EUR (2012: 26 T EUR) auf Steuern, 43 T EUR (2012: 42 T EUR) auf Abgaben im Rahmen der sozialen Sicherheit und 43 T EUR (2012: 70 T EUR) auf verbundene Unternehmen.

Erläuterungen

zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **verrechneten** und die **abgegrenzten Prämien**, die **Aufwendungen für Versicherungsfälle**, die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**, der **Rückversicherungssaldo** und die **Provisionen** stellen sich im

direkten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für den Versicherungszweig Unfallversicherung im Jahr 2013 bzw. 2012 wie folgt dar:

GESAMTRECHNUNG	2013 in T EUR	2012 in T EUR	Veränderung
Verrechnete Prämien	559	574	- 3 %
Abgegrenzte Prämien	560	574	- 2 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle*	73	104	- 30 %
Aufwendungen für Versicherungsabschluss	102	118	- 15 %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	55	53	4 %
Rückversicherungssaldo**	- 104	- 86	21 %
Provisionen	10	12	- 17 %

* inklusive Aufwendungen für die Schadenregulierung ** inklusive Zinsen

Die **verrechneten Prämien** in der Gesamtrechnung für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2013 in T EUR	2012 in T EUR	Veränderung
Einzelversicherungen	12.958	13.076	- 1 %
Verträge mit Einmalprämie*	52	31	68 %
Verträge mit laufenden Prämien	12.906	13.045	- 1 %
Verträge mit Gewinnbeteiligung	12.615	12.728	- 1 %
Verträge ohne Gewinnbeteiligung*	343	348	- 1 %

* beinhaltet Prämienrefundierungen

Die **abgegrenzten Prämien** in der Gesamtrechnung für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2013 in T EUR	2012 in T EUR	Veränderung
Einzelversicherungen	12.986	13.104	- 1 %
Verträge mit Einmalprämie*	52	31	68 %
Verträge mit laufenden Prämien	12.934	13.073	- 1 %
Verträge mit Gewinnbeteiligung	12.643	12.756	- 1 %
Verträge ohne Gewinnbeteiligung*	343	348	- 1 %

* beinhaltet Prämienrefundierungen

Nach geografischen Gesichtspunkten stammen die Prämien des direkten Geschäftes in beiden Abteilungen zur Gänze aus inländischen Versicherungsgeschäften.

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle und für den**

Versicherungsbetrieb, die Veränderung der Deckungsrückstellung, der **Rückversicherungssaldo** und die **Provisionen** stellen sich im Lebensversicherungsgeschäft im Jahr 2013 bzw. 2012 wie folgt dar:

GESAMTRECHNUNG	2013 in T EUR	2012 in T EUR	Veränderung
Aufwendungen für Versicherungsfälle*	10.167	10.736	- 5 %
Veränderung der Deckungsrückstellung	2.183	1.872	17 %
Aufwendungen für Versicherungsabschluss	1.852	1.823	2 %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.285	1.204	7 %
Rückversicherungssaldo**	- 214	- 188	14 %
Provisionen	21	23	- 9 %

* inklusive Aufwendungen für die Schadenregulierung ** inklusive Zinsen

In den Posten **Aufwendungen für Versicherungsfälle, für den Versicherungsbetrieb und für die Vermögensverwaltung** ist folgender Personalaufwand enthalten:

	2013 in T EUR	2012 in T EUR	Veränderung
Gehälter	1.492	1.453	3 %
Sonstiger Personalaufwand	87	55	58 %
Aufwendungen für Abfertigungen	41	63	- 35 %
Aufwendungen für Altersversorgung	115	101	14 %
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	362	351	3 %

Die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** betragen im Jahr 2013 37 T EUR für die Prüfung des Jahresabschlusses und 4 T EUR für Steuerberatungsleistungen.

Angaben

über rechtliche Verhältnisse

In die versicherungstechnische Rechnung der Abteilung Leben wurde als **Kapitalerträge des technischen Geschäftes** gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen inklusive Aufwendungen für die Vermögensverwaltung übernommen.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Erträge** in der Abteilung Leben enthalten Erlöse aus Vermittlung von Versicherungsprodukten.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen** der Abteilung Leben und der Abteilung Schaden und Unfall enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Rückversicherungsabrechnung.

Die **sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge** in der Abteilung Leben beinhalten Erträge aus einer Kostenweiterverrechnung sowie Erträge von 9 T EUR (2012: 47 T EUR) aus der Vermittlung der Handelskontenversicherung an die ERGO Versicherung AG.

Die **Steuern vom Einkommen** betreffen ausschließlich die Körperschaftssteuer.

Das Grundkapital von 9.490.000 EUR ist in nennwertlose Stückaktien, die jeweils einen Anteil von 1 EUR repräsentieren, zerlegt und in Höhe von 2.949.444,93 EUR eingezahlt. Die ERGO Austria International AG, Wien, ist (seit 16.8.2013 nach Kauf der Aktien von der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth) Alleinaktionärin.

Angaben

über personelle Verhältnisse

Vorstand

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus, Guntramsdorf
(Marketing, PR, Vertrieb, IT)

Mag. Andreas Matzner, Gänserndorf
(Finanzen, Recht, Personal, Personenversicherung)

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dkfm. Thomas Schöllkopf (seit 8.10.2013)
Mitglied des Vorstandes der ERGO International AG,
Düsseldorf

Dr. Jörg Stoffels (bis 8.10.2013)
Mitglied des Vorstandes der ERGO Direkt
Versicherungen, Fürth

Stellvertretende Vorsitzende:

Elisabeth Stadler (seit 8.10.2013)
Vorstandsvorsitzende der ERGO Austria
International AG, Wien

Peter M. Endres (bis 11.9.2013)
Vorsitzender des Vorstandes der ERGO Direkt
Versicherungen, Fürth

Mitglieder:

Dr. Jörg Stoffels

Mitglied des Vorstandes der ERGO Direkt
Versicherungen, Fürth

Dkfm. Thomas Schöllkopf (bis 8.10.2013)

Mitglied des Vorstandes der ERGO International AG,
Düsseldorf

Elisabeth Stadler (bis 8.10.2013)

Vorsitzende des Vorstandes der ERGO Austria
International AG, Wien

Peter M. Endres (bis 11.9.2013)

Vorsitzender des Vorstandes der ERGO Direkt
Versicherungen, Fürth

Ralf Hartmann (bis 11.9.2013)

Mitglied des Vorstandes der ERGO Direkt
Versicherungen, Fürth

Zum 31. Dezember 2013 waren bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG – neben zwei Vorstandsmitgliedern – 24 Angestellte beschäftigt. Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr 2013 beschäftigten Dienstnehmer (inklusive Vorstand) betrug 26,5 (2012: 26,8). Die Veränderung der Abfertigungsrückstellung betrug 41 T EUR (2012: 63 T EUR). Der Pensionsrückstellung wurden 106 T EUR (2012: 93 T EUR) zugeführt. Der Personalaufwand für die Geschäftsaufbringung beträgt 1.072 T EUR (2012: 1.064 T EUR) für im Schnitt 14 (2012: 15) beschäftigte Dienstnehmer (inklusi-

ve Vorstand) und für den Betrieb 1.026 T EUR (2012: 960 T EUR) für im Schnitt 12 (2012: 12) beschäftigte Dienstnehmer (inklusive Vorstand). Hinsichtlich der Darstellung von Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für Vorstandsmitglieder gemäß § 80 Abs. 1 AktG wird die Schutzklausel im Sinne des § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen. Hinsichtlich der Darstellung der Gesamtbezüge des Vorstandes wird die Schutzklausel im Sinne des § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Bezüge.

Wien, am 14. Februar 2014

ERGO Direkt Lebensversicherung AG
Der Vorstand

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus e. h.

Mag. Andreas Matzner e. h.

Gewinn- verwendungs- vorschlag

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresgewinn von

77.665,46 EUR abgeschlossen.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresverlust der Bilanzabteilung Leben in Höhe von

- 151.722,48 EUR

und den Jahresgewinn der Bilanzabteilung Unfall in Höhe von

229.387,94 EUR

auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Berücksichtigung des Bilanzgewinnes aus dem Vorjahr beträgt der vorzutragende Bilanzgewinn

2.111.903,74 EUR

Uneingeschränkter Bestätigungs- vermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 3. März 2014

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk e. h.

Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Hans-Ulrich Brandes e. h.

Wirtschaftsprüfer



Gruppen- zugehörigkeit

Die Gesellschaft gehört dem Vollkonsolidierungskreis der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, an. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von verbundenen Unternehmen, zu denen auch die ERGO Versicherung AG gehört. Diese Konzernabschlüsse liegen am Sitz der jeweiligen Gesellschaft auf.

Durch die Einbeziehung in diese befreienden Konzernabschlüsse gemäß UGB § 245 (1) entfällt die Verpflichtung der Gesellschaft zur Erstellung eines Teilkonzernabschlusses.

Die Konzernabschlüsse und -lageberichte der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Munich Re werden über die Internetseiten des Unternehmensregisters zugänglich sein. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

Wien, im April 2013

Service

ERGO Direkt Lebensversicherung AG

Sitz der Gesellschaft:

Businesspark Marximum/Objekt 3

Modecenterstraße 17

1110 Wien

DVR:

0679844

Firmenbuchnummer:

44724x, Handelsgericht Wien

Öffentlichkeitsarbeit:

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus

Telefon: +43/1/707 80 80-510

E-Mail: hanns-ulrich.brockhaus@ergodirekt.at

Service-Hotline:

0800/22 66 88 gebührenfrei 24 Stunden

Homepage:

www.ergodirekt.at

Impressum

Herausgeber

ERGO Direkt Lebensversicherung AG

Businesspark Marximum/Objekt 3

Modecenterstraße 17

1110 Wien

Telefon: +43/1/707 80 80-0

Telefax: +43/1/707 80 92

E-Mail: info@ergodirekt.at

Homepage: www.ergodirekt.at

Konzeption, Gestaltung und Produktion

Schoeller Corporate Communications,

1070 Wien

Fotos

F1online

ERGO Austria International AG

